

## VEIN

*Michael Arbenz: piano Thomas Lähns: bass Florian Arbenz: drums*

Dass sich im Jazz die Klaviertrios im Normalfall einem idealtypischen Interplay verschreiben, ist ja schon längst eine Selbstverständlichkeit. (Wenn auch eine durchaus immer wieder erwähnens- und lobenswerte.)

Und doch: Selbst beim differenziertesten Pianotrio-Interplay fällt einem der drei Musiker unwillkürlich die Rolle des *primus inter pares* zu – dem Pianisten natürlich, in der Regel der Leader der Gruppe und im Spiel denn auch solistisch am meisten zu hören.

Und exakt hier setzen Michael und Florian Arbenz und Thomas Lähns mit ihrem Trio VEIN an:

Was sie mit ihrer Musik - ihrem *Musikverständnis* - anstreben, ist nichts Geringeres als die grösstmögliche Gleichwertigkeit der Stimmen, angelegt bereits in ihren bestechenden Eigenkompositionen, in ihren überraschenden Interpretationen und Arrangements fremder Stücke wie auch in den solistischen Parts, in denen alle drei Protagonisten sozusagen zu ihrem Recht kommen.

Das Resultat: Ein stupendes musikalisches Miteinander voller unerwarteter melodischer, rhythmischer und dynamischer Wendungen, von höchster Präzision selbst in den vertracktesten Passagen.

## Presse

Ein fulminantes Live-Album legen die beiden Basler Brüder Michael, p, und Florian Arbenz, dr, gemeinsam mit Thomas Lähns, b, hier vor. Kraftvoller Piano-Trio-Jazz in grösstmöglicher Gleichwertigkeit der Stimmen mit Groove, Energie, Phantasie, Eigenständigkeit und jeder Menge Ueberraschungspotential. Musik auf der Höhe der Zeit, modern, frisch, intelligent und spielstark....ein Trio, das zu den wirklich grossen Entdeckungen gerechnet werden darf.

*Tobias Böcker über die Cd „ON STAGE“, Jazzpodium 12.2009*

Weshalb eigentlich sind die Basler Zwillingbrüder Arbenz nicht bekannter? Das Trio, welches der Pianist Michael und der Schlagzeuger Florian zusammen mit dem Bassisten Thomas Lähns betreiben, ist schlicht eines der besten Europas: druck- und fantasievoll, hochvirtuos, überraschend und von einer traumwandlerischen Sicherheit im Zusammenspiel, wie man sie selten hört. Wer als Bläser mit diesem Triumvirat spielen will, kriegt zwar eine Traum-Rhythmusgruppe, allerdings nur, wenn er sich auf derselben Höhe bewegt...

*Beat Blaser über die CD „VEIN meets Glenn Ferris“, Argauer Zeitung, 26.11.10*

Vein, a piano trio with a difference. These guys can play together (like on "Funky Monkey") at a new level of straight-eight interaction... They don't really sound like anybody, but do proceed (way) out of the Evans-Bley tradition. Anybody who wants something truly new in the piano trio format would do well to hear this one.

*Grego Edwards über die CD "OUTSTAGE", Cadence, NYC, 2.2010*

Den glanzvollen Höhepunkt des Freitagabends setzen die jungen Basler Brüder Michael und Florian Arbenz (Piano bzw. Drums) im Trio mit dem Kontrabassisten Thomas Lähns. Man wird hier flugs und überaus wohltuend in die Hypermoderne katapultiert, und zwar durch ein Format, mit dem man ja auch nicht immer nur den aktuellsten Weltgeist in Verbindung bringt: das Klaviertrio. Eine völlig klischeefreie und hochoriginelle Musik ertönt, die irgendwo zwischen M-Base, Cecil Taylor und Debussy zu oszillieren scheint, die in der Regel von schweren und hochenergetischen binären Grooves getragen ist, die rotzfrech Anarchisches und präzise Gesetztes glücklich verbindet. In Balladen entwickelt das Trio eine Welt voller mysteriös schillernder harmonischer Uneindeutigkeiten. Fantastisch, famos, fesselnd.

Christoph Merki über den Auftritt am Schaffhauser Jazzfestival, Tagesanzeiger, 14.5.07

„Im Jazzkeller gab es ein Konzert einer geradezu abgehobenen Sonderklasse zu bestaunen. Greg Osby trat mit dem Schweizer Klaviertrio "Vein" auf...

„ Nach allem, was der 47 Jahre alte Altsaxophon-Stilist durchlaufen hat, scheint er im Moment in dem Ensemble der Brüder Arbenz und des Bassisten Thomas Lähns kongenial aufgehoben wie nirgends sonst..“

„Das Trio "Vein" fordert und stützt Osby in grandioser Weise. Der Pianist Michael Arbenz muss als verborgener Weltstar betrachtet werden. Es spielt in der Liga von Brad Mehldau und Jacky Terrasson, technisch virtuos und präzise, zerklüftet vielseitig, voller verrückter Einfälle zwischen knorrigen Hackakkorden und silbrig perlenden Läufen, harmonisch sperrig oder lieblich - ein Tanz mit den Geistern von Lennie Tristano und Thelonious Monk und seinen ganz eigenen Phantasien...“

*(Frankfurter Allgemeine Zeitung, 03.03.2008, Nr. 53, S. 45, Ulrich Olshausen über das Konzert „Vein featuring Greg Osby“ im Jazzkeller Frankfurt)*

„Strawinsky fährt mit Bugs Bunny Achterbahn“

„Hochkomplexer Piano-Trio-Jazz voller Spielwitz: Die Basler Formation Vein hat in der Esse-Musicbar mit Eigenkompositionen und Bearbeitungen von Jazzstandards und Schweizer Liedern gross aufgetrumpft.“

„Mit staunenswerter Sicherheit meisterten die drei Virtosen, die alle auch im Bereich der zeitgenössischen E-Musik tätig sind, hochkomplexe Parts, als wäre dies das Leichteste der Welt - obwohl sie nicht selten ans Limit gingen, wirkten sie nie überfordert.“

„Wer seine Ohren gerne spitzt, ist bei Vein an der richtigen Adresse“

*(Tom Gsteiger über den Auftritt in der Esse, Winterthur, März 08)*

„Monk statt Märklin

Haben es Einzelkinder schwerer im Jazz? Bei Florian und Michael Arbenz jedenfalls hat es Früchte getragen, dass sie Brüder sind. Mit Vein eröffnen sie die Saison im Moods.“

„Viele Jahre schon stellen die Basler Jazzmusiker - Michael als Pianist, Florian als Drummer - musikalische Projekte auf die Beine, bei denen man merkt: Das ist nicht Flickwerk und rasch zusammengeschustert, nein, hier handelt es sich um blindes Einvernehmen. Haben die beiden schon im Kinderzimmer, als andere noch mit ihren Klötzchen gespielt haben, gemeinsam gejazzt? Monk statt Märklin sozusagen.“

„Auch die neue CD «Outstage» von Arbenz & Arbenz mit ihrem Trio namens Vein (mit Thomas Lähns, Kontrabass) legt den Schluss nahe, dass die Brüder ihre Köpfe heute noch oft zusammenstecken. Klaviertrios im Jazz, muss man ja sagen, sind keine gefährdete Spezies; sie sind etwa so häufig wie Tauben vor dem Mailänder Dom. Doch auf Vein möchte man nicht verzichten. Die machen ein eigenes Ding!“

*(von Christof Merki über VEIN, Züritipp, September 08)*

[www.vein.ch](http://www.vein.ch)

booking@arbenz.biz